

Bericht
zur Inspektion

des
Georg-Herwegh-Gymnasiums
12Y05

November 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion des Georg-Herwegh-Gymnasiums wurde im September 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Georg-Herwegh-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.3 Berufs- und Studienorientierung
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte das Georg-Herwegh-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Kooperationen
- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Georg-Herwegh-Gymnasium liegt im Ortsteil Hermsdorf des Bezirks Reinickendorf und ist überwiegend fünfzünftig organisiert. Perspektivisch ist eine durchgängige Sechszügigkeit geplant. Bereits im zweiten Jahr ist die Schule übernachgefragt, an ihr lernen rund 850 Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird der Unterricht in 60- bzw. 75-Minuten-Blöcken erteilt. In den Jahrgangsstufen sieben bis zehn gibt es jeweils eine Klasse mit MINT³- und eine mit Musikprofil. Für die siebten Klassen organisiert die Schule in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wöchentlich eine separate Förderschiene außerhalb der regulären Unterrichtszeit. Schülerinnen und Schüler ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen werden in zwei Sprachlernklassen unterrichtet.

Neben Englisch als verbindlicher erster Fremdsprache bietet die Schule ab der 7. Klasse wahlweise Französisch oder Latein an, Italienisch kann als dritte Fremdsprache gewählt werden. Im Rahmen zusätzlicher Kurse können die Schülerinnen und Schüler die Sprachdiplome CAE und DELF⁴ ablegen. Bereits im dritten Jahr bietet die Schule leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in der Oberstufe bis zu drei Leistungskurse zu wählen. Ungefähr ein Viertel der Lernenden nutzt dieses Angebot.

Für das Musikprofil, Förder- und Teilungsunterricht sowie für Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung stehen dem Gymnasium etwas mehr als sechseinhalb Lehrkräftestellen zur Verfügung.

Zum Inspektionszeitpunkt lag die personelle Ausstattung der Schule bei 98,9 %. Im Bereich des mittleren Managements sind aktuell drei Fachbereichsleitungsstellen vakant. Der Schulleiter war im Vorfeld als Stellvertretender an der Schule tätig; er leitet die Schule im fünften Jahr. Die Zusammenarbeit mit der Stellvertreterin besteht seit drei Jahren. Eine Verwaltungsleiterin unterstützt die Arbeit der Schule.

Im Schuljahr 2016/2017 wurde das Georg-Herwegh-Gymnasium mit dem „Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung“ ausgezeichnet.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Georg-Herwegh-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

⁴ Die Sprachdiplome CAE (Certificate of Advanced English) und DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) bescheinigen auf verschiedenen Niveaustufen mündliche und schriftliche Fertigkeiten in der jeweiligen Sprache.

1.2 Standort

Gegenüber der Inspektion im Jahr 2013 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude kaum Änderungen ergeben und es fanden keine wesentlichen baulichen Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das Georg-Herwegh-Gymnasium ist in einem unter Denkmalschutz stehenden Altbau von 1927 untergebracht, der mit einem 1982 errichteten Fachtrakt verbunden ist. 2011 wurde ein zusätzlicher dreigeschossiger Neubau in Betrieb genommen. Im gesamten Altbau wurden die sanitären Einrichtungen im Jahr 2017 saniert. Das alte Gebäude sowie der Fachtrakt sind bis zum zweiten Stock barrierefrei. Auf den Fluren werden Wandgemälde und in Schaukästen Produkte aus dem Unterricht in Wechselausstellungen präsentiert. An mehreren Stellen des Gebäudes sind Info-Bildschirme installiert, denen die Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler tagesaktuelle Informationen entnehmen können.

Die Lerngruppen des siebten und achten Jahrgangs sowie beide Sprachlernklassen sind im Neubau untergebracht. Hier befindet sich auch die lichtdurchflutete Mensa, die für ca. 120 Personen ausgerichtet ist. Die Mittagspause ist daher rhythmisiert organisiert. An die Fenster des Neubaus wurden im Schuljahr 2017/2018 außen Jalousien montiert.

Im sogenannten Fachtrakt liegen die Fachräume für Chemie, Biologie, Physik und Informatik sowie Kunst. Zudem gibt es drei PC-Räume mit insgesamt 68 Arbeitsplätzen, von denen einer auch mit Notebooks ausgestattet ist. Außerdem sind drei Laptopwagen mit Klassensätzen für den Unterricht ausleihbar.

Neben dem Musikbereich, der zusätzlich über einen schallgedämmten Proberaum verfügt, wurden fachspezifisch ausgestattete Unterrichtsräume beispielsweise Deutsch, Latein und Englisch eingerichtet. Diese werden hauptsächlich von der Kursphase der Sekundarstufe II genutzt. Die Aula der Schule ist mit Bühnenelementen, Licht- und Tontechnik sowie einer kürzlich restaurierten Orgel ausgestattet. Seit der letzten Inspektion wurde die Elektrik erneuert und eine absenkbare Präsentationswand mit Beamer eingebaut. Im Keller des Altbaus befindet sich eine große Schülerbibliothek, in der neben Klassensätzen von Fachbüchern und Lektüren auch Bücher zur individuellen Ausleihe bereit stehen.

Die Arbeitsräume im Verwaltungsbereich sind großzügig geschnitten. Ein geräumiges Lehrkräftezimmer mit fünf Computerarbeitsplätzen wird durch mehrere kleine Räume, die den jeweiligen Fachschaften als Aufenthalts- und Tagungsräume dienen, ergänzt. Seit zwei Jahren gibt es sowohl einen Beratungsraum für die Berufs- und Studienorientierung (BSO) als auch einen eigenen Aufenthaltsraum für die Schülervertretung. Die Unterrichtsräume im Altbau sind unterschiedlich groß, was stellenweise zu beengten Arbeitsbedingungen führt. Die vor einigen Jahren eingesetzte „AG Bau“ erarbeitet zurzeit Vorschläge, wie bisher ungenutzte kleinere Bereiche des Gebäudes im schulischen Alltag verwendet werden können.

In Zusammenarbeit mit „Grün macht Schule“⁵, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern wurde der gepflegte Schulhof insektenfreundlich bepflanzt. Sowohl die in einem Rondell angelegten Sitzgelegenheiten als auch ein Basketballplatz sind innerhalb der letzten fünf Jahre entstanden. Die schuleigenen Sporthallen wurden 2013 renoviert und bieten Platz für zwei Klassen. Sportunterricht findet auch in der Halle einer fußläufig erreichbaren Integrierten Sekundarschule statt.

⁵ **Grün macht Schule** ist die Berliner Beratungsstelle für pädagogische und nachhaltige Schulhofprojekte und -gestaltung.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- passgenaue Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- musikalisches Schulprofil, das auch das Schulleben prägt
- partizipatives Handeln des Schulleiters
- zahlreiche Kooperationen, die das Lern- und Förderangebot ergänzen

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung der Lernprozesse
- Fortführung der Arbeit am schulinternen Curriculum
- gemeinsam getragene Schulentwicklung

2.2 Erläuterungen

Das musische Profil des Georg-Herwegh-Gymnasiums hat eine lange Tradition, prägt maßgeblich das Schulleben und wird von allen beteiligten Gruppen mitgetragen. Der wöchentlich stattfindende Nachwuchs-Chor sowie das Nachwuchs-Orchester sind beispielsweise klassenübergreifend fest im Stundenplan verankert, so dass ebenfalls Schülerinnen und Schülern teilnehmen können, die nicht den Musikzweig besuchen. Jährlich findet die Fahrt des Nachwuchs-Orchesters nach Opole (Polen) statt. Jedes dritte Jahr außerdem die Musikkonferenz nach Altleiningen; dort üben alle Musikformationen zwei Wochen lang eine aufwändige Aufführung für das Weihnachtskonzert ein. Die musikalischen öffentlichen Veranstaltungen an der Schule erfreuen sich bei der Schulgemeinschaft großer Beliebtheit. Alle drei Jahre wird ein Musical aufgeführt, im letzten Schuljahr z. B. „Carmen forever“, bei dem auch der Kunstfachbereich beteiligt ist. Es gibt ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AG) aus dem musischen Bereich, das verschiedene Chöre sowie Orchester, Instrumental- und Gesangsunterricht einschließt. Für die Schülerinnen und Schüler des musischen Profils ist der Besuch einer dieser AGs verpflichtend. Ergänzt wird das umfangreiche Angebot noch durch zahlreiche Kooperationen, beispielsweise mit den Philharmonikern oder dem Rias Kammerchor, bei denen auch gemeinsam musiziert wird.

Aber auch in anderen Bereichen wird das schulische Angebot durch Kooperationspartner erweitert. Beispielsweise bietet die Cisco Systems GmbH Online-Kurse im Wahlpflichtbereich ITG (Informationstechnischer Grundkurs) an. Der „Theaterclub“ für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern ist eine Kooperation mit der Schaubühne. Im naturwissenschaftlichen Bereich arbeiten z. B. der Fachbereich Physik mit dem „Physlab“ der FU Berlin oder der Fachbereich Chemie mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker zusammen. Letzterer nimmt an Wettbewerben wie „Chemkids“ teil. In Zusammenarbeit mit der TU Berlin und Lehrkräften der Schule ist ein Zusatzkurs in Mathematik für die gymnasiale Oberstufe entwickelt worden, der den Übergang von der Schule in ein MINT-Studium erleichtern soll. Ebenso sorgen in den modernen Fremdsprachen Kooperationen mit dem Deutsch-Französischen-Jugendwerk, dem Institut Français oder der italienischen Botschaft für vielfältige Möglichkeiten wie Austauschprogramme oder zusätzliche Sprachdiplome für die Schülerinnen und Schüler.

Mit seinem Amtsantritt hat sich der Schulleiter zum Ziel gesetzt, die Schulentwicklungsprozesse auf eine breite Basis zu stellen, und möchte das Kollegium dafür gewinnen. Er steuert diesen Prozess durch einen demokratischen Führungsstil und lässt intensive Diskussionsphasen über anstehende Entscheidungen zu. An Arbeitsgruppen, beispielsweise zur Veränderung der Rhythmisierung, sind Lehrkräfte, Lernende und Erziehungsberechtigte beteiligt. So ist z. B. das veränderte Stundenmodell entstanden, das nach zwischenzeitlich erfolgter Evaluation bereits weiter optimiert wurde. Allerdings ist noch nicht das gesamte Kollegium

offen für ein aktives Mitwirken an den schulischen Entwicklungsthemen. So ist das Schulprogramm beispielsweise vorwiegend durch den Schulleiter verfasst worden; Lehrkräfte, Fachbereiche, weitere Schulleitungsmitglieder oder Erziehungsberechtigte waren partiell einbezogen. In der „engeren Leitungsrunde“, die aus der Schulleitung, der Oberstufenkoordination, dem Mittelstufen-Koordinator sowie der Verwaltungsleiterin besteht, werden überwiegend organisatorische Maßnahmen koordiniert. Das vom Schulleiter eingerichtete „erweiterte Leitungsteam“ steht allen Lehrkräften offen, einzige Bedingung ist die regelmäßige Teilnahme an dem Gremium alle drei Wochen. Dahinter steht sein Anliegen, eine breitere Beteiligung an der Schulentwicklung zu erreichen. Die im Schulprogramm beschriebenen Entwicklungsziele wie die „Umsetzung von Maßnahmen zur Entlastung des Kollegiums durch Optimierung von Arbeits- und Kommunikationsprozessen“ sowie das „gemeinsame pädagogische Handeln der Lehrkräfte“ sind ein Ergebnis des erweiterten Leitungsteams. Bei dem weiteren Entwicklungsziel „Planung, Erprobung und Evaluation von Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht“ sind die Fachbereichsleitungen als Verantwortliche zur Umsetzung des Ziels benannt. Momentan ist die Arbeit in den Fachbereichen an diesem Thema allerdings von außen kaum sichtbar; verbindliche Maßnahmen sind bislang wenig entwickelt bzw. vereinbart worden. Auf einem Studientag in 2016 hat sich das Kollegium auf fächerübergreifende Projekte verständigt. Aktuell sind diese im schulinternen Curriculum noch nicht flächendeckend verankert. Allerdings gibt es die Absprache, dass ein fächerübergreifendes Projekt pro Schuljahr durchgeführt werden soll. Der Schulleiter unterstützt die Fachbereiche sowie einzelne Lehrkräfte bei den Projekten bzw. bei der Umsetzung von neuen Ideen, beispielsweise dem „Lerncoaching“, einer Lernberatung für Jugendliche, und stellt dafür Ressourcen bereit.

Die kompetenzorientierten Fachcurricula des schulinternen Curriculums liegen für alle Fächer vor. Die schulinterne Anpassung der Basiscurricula zur Sprach- und Medienbildung steht hingegen noch aus, ebenso die Integration der übergreifenden Themen. Die Fachbereiche arbeiten vorwiegend isoliert; eine gemeinsame, verzahnte Herangehensweise, um das schulinterne Curriculums weiter voranzubringen, ist noch nicht etabliert. Im Bereich der Medienbildung hat sich die Schule auf eine Vorgehensweise geeinigt: Der ITG-Unterricht ist in der Klassenstufe sieben in den Fächern Deutsch und Mathematik und in Klassenstufe acht in das Fach Ethik integriert. Organisiert ist dieser Unterricht in einzelnen Modulen, eins beschäftigt sich beispielsweise mit „Produzieren und Präsentieren“ in Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss. Ein weiteres Entwicklungsziel der Schule ist die „Planung, Erprobung und Umsetzung von Maßnahmen für den Unterrichtseinsatz von neuen Medien und die Kommunikation mit neuen Medien“, für das durch den Schulleiter eine offene IT-Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler eingerichtet worden ist. Diese hat ihre Arbeit gerade erst aufgenommen und soll unter anderem die Schulcloud „iServ“ an der Schule einrichten. Medienbildung im Fachunterricht konnte nur vereinzelt beobachtet werden.

Der Unterricht findet in einer konstruktiven und positiven Arbeitsatmosphäre statt. Untereinander begegnen sich die Lernenden freundlich und kooperativ, Unterrichtsstörungen treten selten auf. Die Lehrkräfte zeichnen sich größtenteils durch zugewandtes Verhalten aus. Eine weitere Hilfe für den Lernprozess sind die strukturiert organisierten Unterrichtsstunden, dieser Wert hat sich im Vergleich zur letzten Inspektion insgesamt verbessert. Die Vermittlung fachlicher Inhalte steht ganz klar im Vordergrund, die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert und interessiert. An beiden Inspektionstagen wurde eine fächerübergreifende Herangehensweise oder die Förderung überfachlicher Kompetenzen selten beobachtet. Das vorherrschende Medium im Unterricht ist das Arbeitsblatt, das vorwiegend in Einzelarbeit, aber auch in Partner- bzw. Gruppenarbeit gelöst wird. Dabei spielt die Förderung von Teamkompetenzen generell eine untergeordnete Rolle. Arbeitsformen bzw. Aufgaben, die selbständiges oder selbsttätiges Handeln erfordern, sind hingegen selten. Beispielsweise wurde im Teilungsunterricht der Mint-Profilklassen in den naturwissenschaftlichen Fachräumen nur vereinzelt praktisch gearbeitet.

Grundsätzlich liegt der Wert für selbständiges Lernen unter dem Berliner Mittelwert für die Schulform. Eine Ausnahme bildet der Musikunterricht, hier ist der Unterricht vorwiegend durch hohe Aktivität der Lernenden geprägt. Sie sind kreativ tätig, indem sie z. B. kleine Liedstücke umschreiben oder Gesang, Gitarre und Klavier in einem Liedstück zusammenführen. Hierbei arbeiten sie vermehrt selbständig sowie kooperativ

handelnd in Kleingruppen und geben sich sachbezogene Rückmeldungen, die in den weiteren Arbeitsverlauf einfließen. Vermehrt nehmen die Lehrkräfte eine beratende Funktion ein. Aufgabenformate, die eine differenzierte, an der Schülerleistung orientierte Bearbeitung zulassen, gibt es insgesamt selten, vor allem in der Sekundarstufe II. Allerdings halten die Lehrkräfte teilweise Zusatzaufgaben für diejenigen bereit, die frühzeitig ihr Arbeitspensum erledigt haben. Die Ergebnisse für innere Differenzierung liegen unter dem Wert der letzten Inspektion, obwohl den Lehrkräften die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerschaft bewusst sind. Ähnliches gilt für das problemorientierte Lernen, das nun weit unter dem Mittelwert der Schulform liegt. Es wird den Schülerinnen und Schülern eher selten abverlangt, über ein Problem nachzudenken oder zu diskutieren, für das es keine offensichtliche Lösung gibt, bzw. es auf experimentellem Wege zu lösen. Auf durchgängige Methoden oder Maßnahmen zur Sprachbildung hat sich das Kollegium noch nicht geeinigt. Zwar unterstützen die Lehrkräfte individuell bei Aufgaben in Einzelarbeitsphasen, geben den Schülerinnen und Schülern aber keine zusätzlichen Hilfen wie Glossare mit Fachwortschatz oder Lesestrategien zur Texterschließung an die Hand. Die Lernenden erhalten in knapp jeder dritten Sequenz die Möglichkeit, sich umfassend sprachlich bzw. schriftlich zu äußern. Der Unterricht ist eher von Stillarbeitsphasen als von Gesprächen geprägt.

Die Schülerschaft der Schule ist vorwiegend leistungsorientiert. Das verdeutlichen auch die Schulleistungsdaten zu Vera 8, dem mittleren Schulabschluss und den Abiturprüfungen. Die Durchschnittsnote sowie die Bestehensquote im Abitur entsprechen in den letzten drei Jahren entweder dem Berliner Mittelwert für die Schulart oder sind besser. Die durchschnittlich erreichten Notenpunkte für die schriftlichen Abiturprüfungen in Mathematik liegen durchgehend über dem Mittelwert im Bezirk. Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss entsprechen in etwa denen der Vergleichsgruppe. Hingegen liegen die Ergebnisse von Vera 8 in Mathematik häufig unter denen der Vergleichsgruppe. Dabei sind große Unterschiede bei den Kompetenzstufen der einzelnen Klassen zu verzeichnen, beispielsweise hat die Mint-Profilklasse immer einen deutlich höheren Anteil an Lernenden in der höchsten Kompetenzstufe. In Mathematik werden jeweils zum Schuljahresende in der Sekundarstufe I Jahrgangsarbeiten geschrieben, die der Fachbereich auswertet. Jedoch werden nur wenige verbindliche Maßnahmen für die Lernenden abgeleitet, allerdings wird der vorhandene Aufgabenpool kontinuierlich überarbeitet.

Für ihre Berufs- und Studienorientierung hat die Schule 2016 das „Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung“ erhalten. Momentan befindet sie sich in der Re-Zertifizierung. Mit diesem Siegel werden herausragende Leistungen in diesem Bereich gewürdigt. Es gibt für alle Klassenstufen ein umfassendes Programm zur beruflichen Orientierung, das jahrgangsbezogen aufeinander aufbaut. Dieses reicht z. B. von Betriebsbesichtigungen über einen Talentparcours bis hin zu einem zweitägigen Bewerbungstraining in der Sekundarstufe I. Im Zentrum steht das Betriebspraktikum in Klasse 10, das sehr eingehend vor- und nachbereitet wird. So müssen die Jugendlichen beispielsweise einen ausführlichen Praktikumsbericht nach einer vorgegebenen Gliederung verfassen, der auch bewertet wird. In der Sekundarstufe II gibt es ebenfalls viele Angebote, die z. T. durch Kooperationspartner umgesetzt werden. Zum Beispiel wird ein Assessment-Training durch die Firma synicial GmbH moderiert und ein dreitägiger Workshop „Abi – was nun?“ durch die gemeinnützige Bildungsinitiative „mehr als lernen“. Zudem erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, die Vocatium-Messe oder die „Tage der offenen Tür“ an den Berliner Hochschulen zu besuchen. An mehreren Orten in der Schule sowie auf der Schulhomepage gibt es ausführliche Informationen u. a. über aktuelle Veranstaltungen. Die koordinierende Lehrkraft für Berufs- und Studienorientierung hat ein eigenes Büro und ist für die Schülerinnen und Schüler bei Fragen ansprechbar, außerdem sind Sprechzeiten eingerichtet. Sowohl sie als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsagentur Nord führen in der 12. Klasse verpflichtende Einzelgespräche durch. Eine Besonderheit bietet der sogenannte „Herwegh-Pass“, in dem sowohl alle individuellen Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung als auch das soziale Engagement der Jugendlichen verzeichnet werden.

Das Georg-Herwegh-Gymnasium bietet seinen Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und ein vielfältiges Schulleben vor allem im musischen Bereich. Außerdem erhalten die Jugendlichen ausgezeichnete und individuelle Unterstützung für die berufliche Orientierung.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
	2.1.a Sprachbildung	*	C
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	3.1 Beteiligung	B	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	*
	3.3 Kooperationen	*	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	*	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	E.3 Berufs- und Studienorientierung	*	A
	E.5 Schulprofil	B	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil des Georg-Herwegh-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

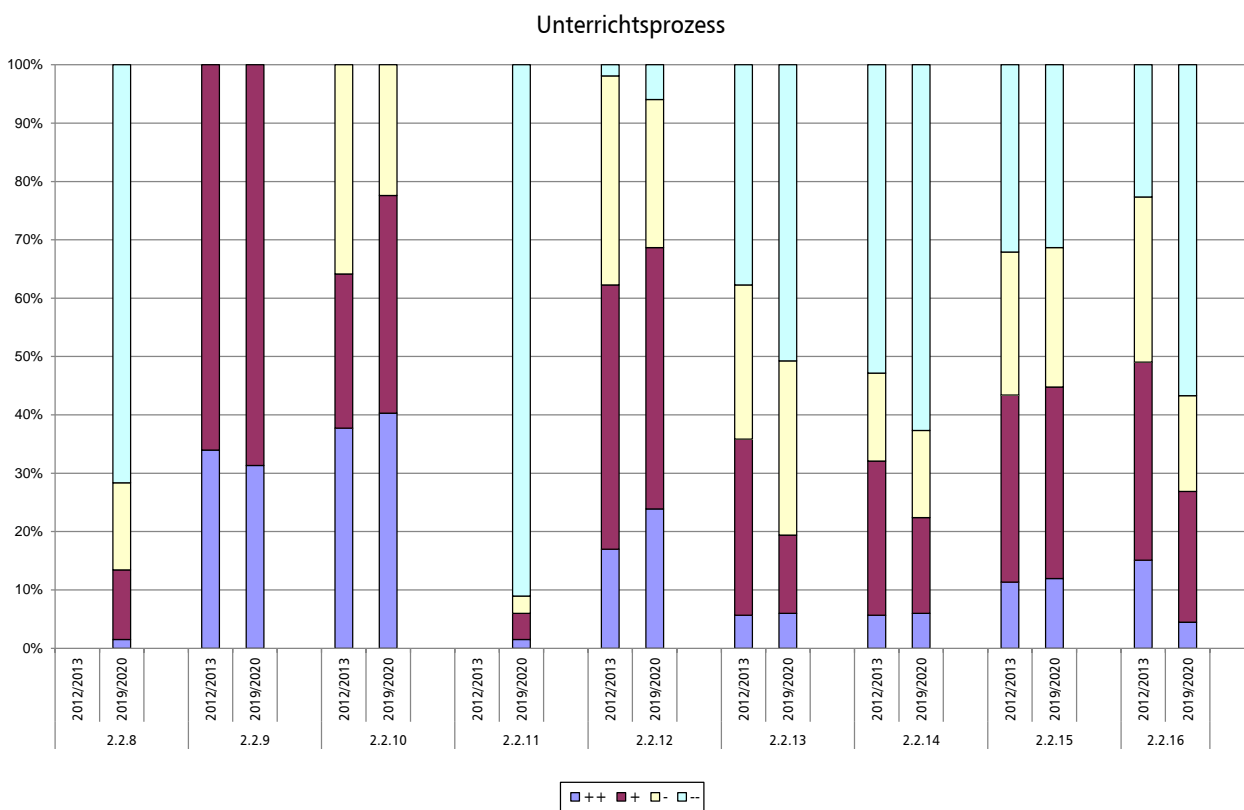
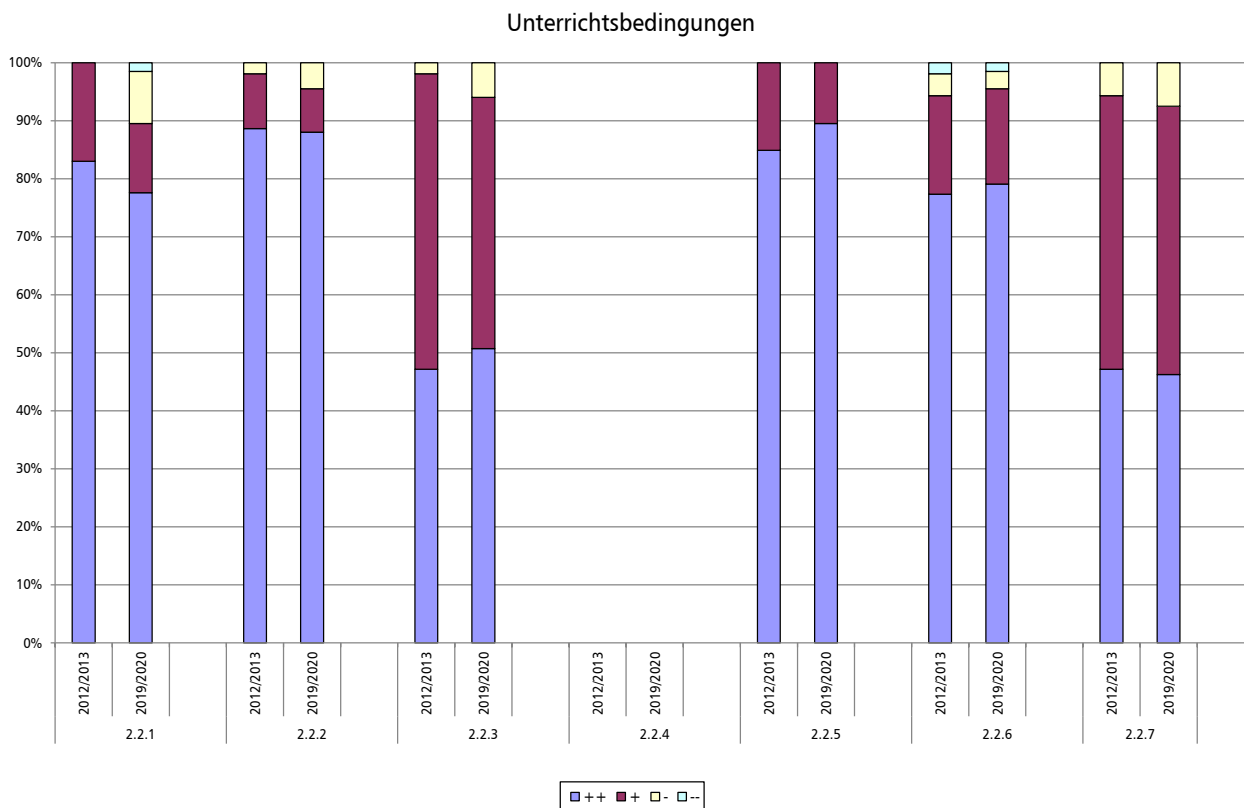
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2012/2013	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	78 %	12 %	9 %	1 %	3,83	3,66
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	88 %	7 %	4 %	0 %	3,87	3,84
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	51 %	43 %	6 %	0 %	3,45	3,45
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,85	3,90
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	79 %	16 %	3 %	1 %	3,70	3,73
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	46 %	46 %	7 %	0 %	3,42	3,39
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	1 %	12 %	15 %	72 %	*	1,43
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	31 %	69 %	0 %	0 %	3,34	3,31
2.2.10 Methodenwahl	40 %	37 %	22 %	0 %	3,02	3,18
2.2.11 Medienbildung	1 %	4 %	3 %	91 %	*	1,16
2.2.12 Sprachbildung	24 %	45 %	25 %	6 %	2,77	2,87
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	6 %	13 %	30 %	51 %	2,04	1,75
2.2.14 Selbstständiges Lernen	6 %	16 %	15 %	63 %	1,85	1,66
2.2.15 Kooperatives Lernen	12 %	33 %	24 %	31 %	2,23	2,25
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	22 %	16 %	57 %	2,42	1,75

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

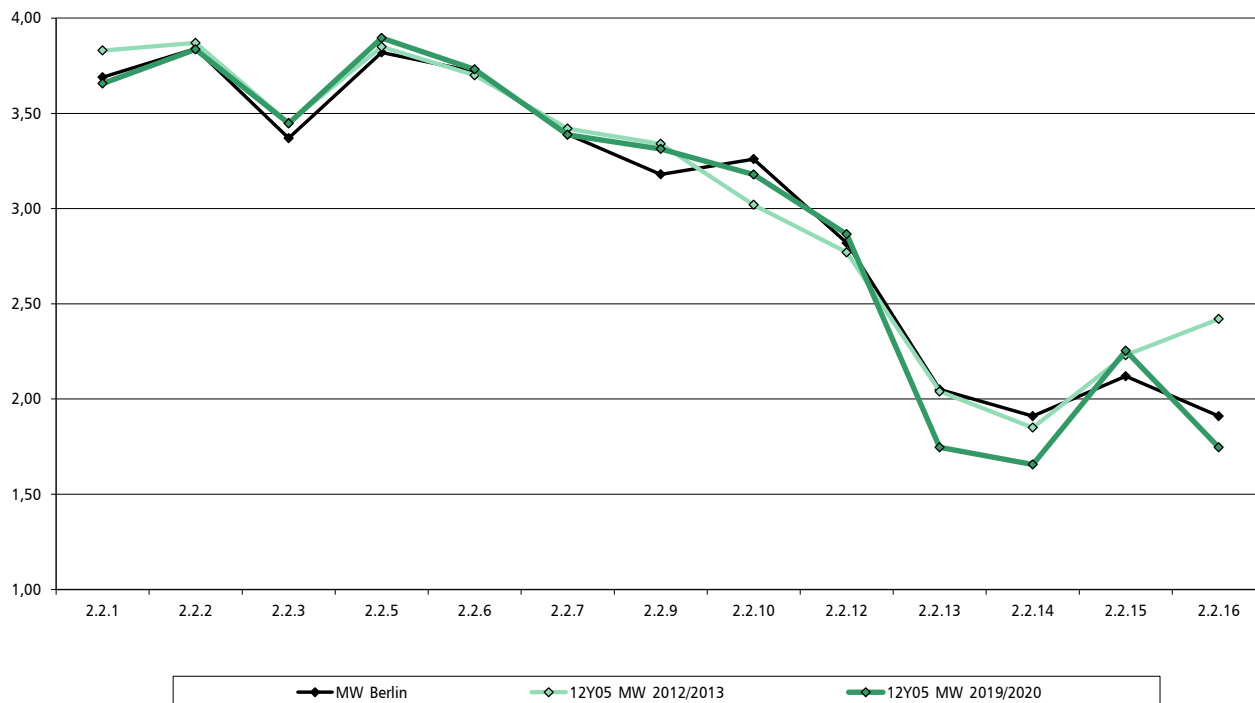
⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

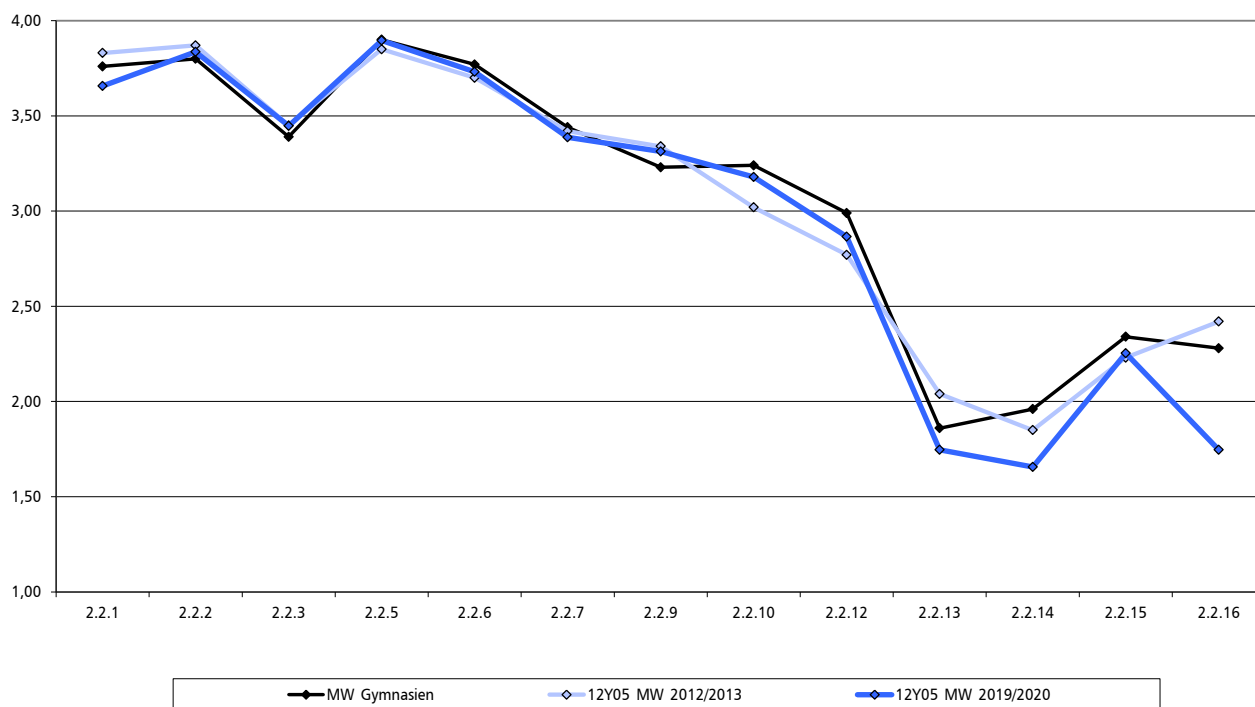


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	67
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
27	26	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	11	20	13	7	15	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				18		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	11	7

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

13 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
7 %	interaktives Whiteboard
1 %	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

49 %	Tafel/Whiteboard
6 %	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
1 %	Audiomedien

Printmedien

27 %	Fachbuch/Lehrbuch
7 %	ergänzende Lektüre
6 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

67 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
70 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
28 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
16 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
37 %	Anleitung durch die Lehrkraft
34 %	Unterrichtsgespräch
15 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
1 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
72 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
42 %	Üben/Wiederholen
36 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
9 %	Entwerfen/Planen
9 %	Untersuchen/Analysieren
4 %	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
9 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
4 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	100 %
-----------------------	-------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	73 %	36 %	18 %	27 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 91 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 27.05.2019 bis 19.06.2019
Vorgespräch	12.08.2019
67 Unterrichtsbesuche	09.09.2019 und 11.09.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	09.09.2019
Schulrundgang	09.09.2019
Interview mit sieben Schülerinnen und Schülern ¹¹	09.09.2019
Interview mit acht Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit acht Erziehungsberechtigten	
Interview mit sechs Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	11.09.2019
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin, der pädagogischen Koordinatorin, dem pädagogischen Koordinator und dem Mittelstufenkoordinator	
Gespräche mit der Verwaltungsleiterin, der Sekretärin und dem Hausmeister	09.09.2019 und 11.09.2019
Präsentation des Berichts	Dezember 2019

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Peters
stellvertretende Schulleiterin	Frau Häußinger-Cheetham

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	2	2
Fachbereichsleitung	6	3
Fachleitung	7	7

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	55
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	8

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,1 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Verwaltungsleiterin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dollase
Schulaufsicht	Frau Tyedmers

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹²	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	-
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	--		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	-		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	84 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	96 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	54 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	39 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	9 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	84 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	90 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	96 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	18 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	72 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	61 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	85 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	16 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	4 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	7 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	99 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	18 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	22 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	60 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	85 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	36 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	88 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	13 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	4 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	1 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	1 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	60 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (9,0 %) bzw. zum Leseverstehen (32,8 %).	39 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (26,9 %) bzw. Schreibenanlässe (26,9 %).	49 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	21 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	39 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	13 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	25 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	12 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	10 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	18 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	31 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	13 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	10 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	6 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	66 %
	2. kooperieren miteinander.	46 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	15 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	39 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	30 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	4 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	-
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen (z. B. aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Ökologie) aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	-
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	-		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#			
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	-		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	-
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung		
A	<input type="checkbox"/>	
B	<input checked="" type="checkbox"/>	
C	<input type="checkbox"/>	
D	<input type="checkbox"/>	

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	+
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	-
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	-
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	+
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)				
Qualitätskriterien		Wert		
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung				
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++		
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung				
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++		
	3. <u>Für ISS:</u> An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	+
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 96 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	64	38%	44%	6%	2%	11%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	64	33%	42%	8%	0%	17%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	64	33%	48%	14%	3%	2%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	64	16%	39%	25%	6%	14%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	64	39%	27%	16%	9%	9%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	64	50%	19%	17%	11%	3%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	64	34%	30%	13%	2%	22%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	64	53%	33%	8%	3%	3%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	64	56%	38%	6%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	64	30%	50%	20%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	64	52%	30%	14%	3%	2%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	64	16%	36%	39%	6%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	64	42%	52%	3%	2%	2%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	64	89%	11%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	64	56%	42%	2%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	64	33%	34%	27%	0%	6%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	64	36%	25%	27%	3%	9%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	64	44%	23%	19%	3%	11%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	64	23%	25%	31%	20%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	64	17%	27%	36%	20%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	64	19%	36%	28%	9%	8%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	64	27%	42%	17%	9%	5%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	64	31%	53%	13%	2%	2%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	64	20%	44%	30%	5%	2%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	64	38%	48%	9%	2%	3%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	64	19%	53%	20%	3%	5%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	64	20%	53%	14%	2%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	64	72%	25%	2%	2%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	64	45%	47%	6%	2%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	64	45%	42%	9%	2%	2%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	64	14%	63%	8%	9%	6%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	64	22%	42%	20%	14%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	64	20%	45%	25%	5%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	64	47%	31%	14%	6%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	64	47%	39%	3%	2%	9%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	64	56%	30%	6%	6%	2%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	16%	45%	28%	3%	8%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	64	11%	31%	41%	5%	13%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	64	22%	47%	25%	3%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	64	28%	53%	14%	2%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	64	25%	52%	17%	2%	5%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	64	33%	52%	9%	2%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	64	23%	39%	30%	6%	2%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	64	42%	45%	9%	0%	3%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	64	25%	42%	22%	3%	8%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	64	41%	42%	11%	0%	6%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	64	55%	38%	8%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	64	48%	44%	5%	2%	2%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	64	42%	33%	6%	11%	8%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	64	58%	31%	6%	3%	2%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	64	66%	22%	6%	3%	3%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	64	31%	44%	11%	9%	5%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	64	9%	38%	36%	13%	5%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	64	28%	45%	22%	3%	2%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	64	14%	22%	41%	19%	5%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	64	11%	34%	31%	13%	11%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	64	17%	47%	28%	2%	6%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	64	22%	50%	5%	0%	23%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	64	44%	52%	3%	0%	2%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	64	20%	47%	25%	2%	6%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	64	3%	6%	48%	36%	6%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	64	81%	13%	6%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	64	61%	28%	9%	0%	2%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	64	53%	39%	8%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	64	55%	41%	3%	0%	2%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	64	88%	11%	0%	0%	2%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	64	70%	22%	2%	0%	6%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	64	42%	19%	3%	0%	36%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	64	69%	13%	2%	0%	17%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	64	66%	22%	8%	2%	3%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	64	47%	31%	13%	6%	3%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	64	48%	30%	16%	2%	5%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 11

Beteiligung: 68 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	266	0%	2%	3%	90%	5%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	266	4%	12%	14%	8%	63%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	266	28%	42%	26%	3%	1%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	266	19%	35%	32%	14%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	266	32%	50%	14%	5%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	266	11%	37%	36%	15%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	266	21%	32%	22%	8%	17%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	266	31%	27%	20%	14%	8%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	266	4%	9%	37%	45%	4%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	266	9%	21%	33%	36%	1%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	266	16%	31%	32%	18%	2%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	266	27%	32%	26%	11%	4%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	266	20%	37%	33%	10%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	266	4%	12%	24%	58%	1%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	266	17%	29%	26%	25%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	266	7%	26%	39%	16%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	266	25%	42%	23%	9%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	266	27%	39%	23%	11%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	266	28%	37%	18%	9%	8%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	266	10%	33%	25%	21%	11%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	266	44%	31%	18%	6%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	266	32%	32%	14%	6%	16%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	266	23%	43%	21%	11%	3%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	266	19%	29%	36%	15%	1%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	266	23%	35%	21%	12%	9%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	266	32%	40%	17%	9%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	266	31%	37%	13%	9%	10%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	266	13%	17%	28%	26%	16%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	266	36%	47%	13%	2%	2%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	266	4%	9%	27%	55%	5%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	266	4%	21%	36%	33%	6%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	266	14%	30%	32%	24%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	266	6%	20%	41%	30%	3%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	266	24%	34%	23%	18%	1%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	266	28%	26%	17%	14%	15%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	266	24%	36%	21%	11%	8%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	266	15%	31%	23%	16%	15%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	266	25%	26%	13%	11%	26%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	266	13%	31%	31%	21%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	266	29%	41%	16%	10%	4%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	266	16%	38%	29%	11%	7%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	266	18%	27%	28%	15%	12%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	266	41%	35%	14%	5%	6%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	266	39%	32%	11%	3%	15%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	266	17%	24%	18%	22%	18%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	266	11%	20%	15%	17%	37%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	266	20%	31%	20%	15%	15%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	266	13%	23%	24%	22%	17%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	266	19%	30%	17%	17%	17%

c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 11

Beteiligung: 19 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	75	7%	4%	19%	49%	21%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	75	9%	37%	28%	20%	5%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	75	8%	24%	13%	9%	45%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	75	8%	16%	20%	37%	19%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	75	7%	13%	15%	61%	4%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	75	5%	8%	15%	9%	63%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	75	41%	32%	19%	5%	3%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	75	56%	21%	17%	5%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	75	33%	39%	20%	8%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	75	19%	33%	32%	13%	3%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	75	12%	15%	5%	3%	65%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	75	41%	28%	17%	5%	8%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	75	31%	32%	20%	12%	5%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	75	23%	29%	16%	25%	7%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	75	17%	29%	20%	16%	17%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	75	11%	19%	32%	11%	28%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	75	13%	19%	37%	29%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	75	29%	35%	12%	3%	21%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	75	25%	49%	13%	5%	7%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	75	11%	25%	31%	31%	3%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	75	7%	5%	27%	56%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	75	41%	37%	12%	4%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	75	37%	27%	13%	4%	19%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	75	57%	29%	8%	1%	4%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	75	21%	44%	12%	9%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	75	24%	19%	9%	9%	39%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	75	15%	28%	16%	13%	28%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	75	20%	47%	23%	8%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	75	19%	31%	31%	13%	7%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	75	23%	40%	24%	8%	5%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	75	37%	27%	17%	11%	8%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	75	32%	33%	17%	9%	8%

Die Inspektion wurde von Frau Dr. Pribbenow (koordinierende Inspektorin), Frau Rodegra, Frau Willenbrock, Frau Weingartz und Herrn Christensen durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel.: 030 902299 - 237

Fax: 030 902299 - 240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

